

Verbundkatalog Kalliope

Schroeter, Arthur

Herrsching, 1950-04-16

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Arthur Schroeter,

Herrsching-Ammersee, den 16. April 1950.
Postfach: 28.

Sehr geehrter lieber Herr B o n s e l s !

Noch gestern erhielt ich aus meinem Schliessfach Ihren lieben, außerordentlich sympathischen Brief, der mich zunächst einmal - u. um es ganz offen zu bekennen - mehr überraschte als erfreute; hatte ich doch alle Hoffnungen auf eine Wiederbelebung des so arg drangsaliierten Marios längst über Bord geworfen.

Sie können es sich daher garnicht vorstellen, lieber Herr Bonsels, wie dies verspätete, wohlmeinende, Osterei* bei uns eingeschlagen hat. Ich sage absichtlich bei uns, denn seit meines letztthin bezogenen Nasenstübers, den mir mein Herzleiden mit zusätzlicher Herzwassersucht wieder einmal bescherte, und der mir Bettruhe und gestrenge Diät vorschreibt, ist außer meinem Bruder auch eine neue "Minna" um mich und mein Wohlbefinden besorgt; - sie singt grad draussen in der Küche und es wird Sie sehr interessieren wie sie heisst, nämlich: Paula Grandy! - So haben wir also zu Dritt Ihre erfreuliche Botschaft aufgenommen, nachdem gerade heftig über Sie diskutiert wurde, sodaß Ihnen sicherlich die Ohren geklungen haben mögen..!

Aber nun zur Sache. Die Mariobilder werden sogleich von meinem Bruder verpackt und wunschgemäss nach Düsseldorf gesendet. Nur halte ich es für klüger, das neue Bild: "TOD DER MUTTER", welches sich noch in Ihrem Besitz befindet, dieser Sendung geschlossen beizufügen. Ich habe deshalb vor, Ihnen eine leere Papprolle zuzusenden, damit Sie mir das betreffende Bild (ohne Passepartout!) zuvor nach hier schicken. Dabei können Sie, lieber Herr Bonsels, wenn es Ihnen lieb ist und Sie die Bilder zum Mario: II. Band gerne lossein möchten, auch beifügen? - Vielleicht ergibt sich hier und da noch eine Korrektur und ich wäre sowieso erfreut diese Bilder einmal wieder hier zur Hand zu haben.

Indessen hoffe ich, daß alle Bilder zum I. Band für gut befunden werden und deshalb liegt mir auch daran, daß entgültig das neue Bild "Tod d. Mutter," unter die Serie eingereiht wird und der Verlag erst gar nichts erfährt, daß da schon alte oder neue Negative existieren. Die Reproduktionen sollen also ganz neu von den farbigen Originalen gemacht werden, denn das allein schon war ein erhebliches Manko an der Specht'schen Ausgabe, daß dort verschiedene und z. Tl. unkorrigierte Bilder verwendet wurden, obwohl ich Herrn Specht sooft darauf aufmerksam gemacht hatte. -

Ihr Fiasko mit dem Corona-Verlag bedaure ich von ganzem Herzen, wenn es auch jetzt müssig ist, dieser misslichen Angelegenheit nachzutrauern. Nichtsdestoweniger wünsche ich jetzt von ganzer Seele, daß endlich etwas wirklich Erfreuliches in Düsseldorf zustandekommen möge und ich danke Ihnen aufrichtig für das Vertrauen und die Bereitwilligkeit, daß Sie sich bei Ihrem Vertrag sogleich auch für meine Bilder eingesetzt haben; denn, sind nicht letzten Endes alle die die "Mitbetroffenen," die bisher vergeblich auf eine anständige Ausgabe Ihres Werkes gewartet haben und warten? - Immer wieder sieht man es, daß mit künstlerischen Dingen kein Kompromiss zu machen ist; und auch die neue Schweizerische Mario-Ausgabe deprimierte mich sehr und war - mehr oder weniger - mit ein Grund, weshalb ich im November v. Jhrs. Hals über Kopf die "Gefilde der Seligen" verliess - um nie wieder dorthin zu reisen! - In diesem Sinne, und wenn ich mir erlauben darf, - verstehe ich Ihren geäußerten Stosseufzer nur allzu gut.

b. w.

Nun aber will ich schleunigst nach der erwähnten Papprolle fahnden, damit die Angelegenheit keinen zu grossen Aufschub erleidet. Sie sehen, es ist immer noch der alte Eifer, trotz meiner augenblicklichen misslichen Lage; aber es geht wieder aufwärts - und wie sollte es auch nicht anders sein, wo die „Ostereier“ nur so auf einen herunterprasseln! - Von allen Seiten kommen mir jetzt Aufträge und ich bin schon ganz ungeduldig, mich endlich wieder an meinen Arbeitstisch zu setzen. -

Mit herzlichen Grüssen und guten Wünschen
stets Ihr dankbarer:

Josef Schuster.

N.B. Wäre es nicht ratsam, Herrn Specht auch zur Herausgabe des von mir angefertigten Einbands zum MARIO zu veranlassen; denn soviel ich weiß, wurde derselbe doch speziell nach Ihren Wünschen und Angaben hergestellt und würde gegebenenfalls auch für ein grösseres Buchformat passen? -